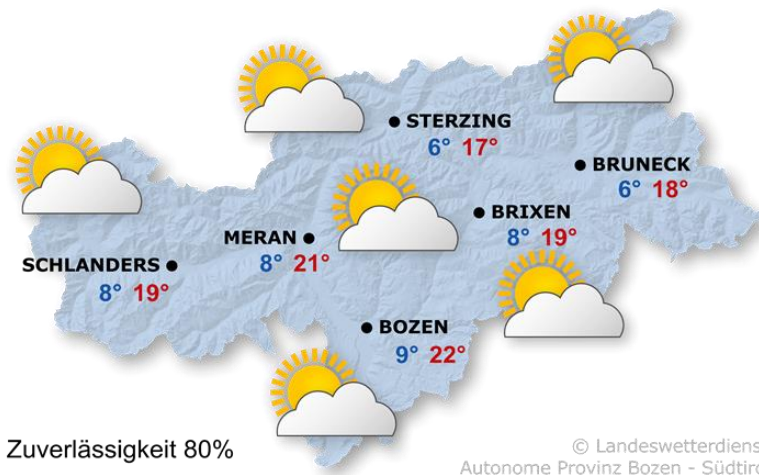


Morgenpost

11. Oktober 2022

Guten Morgen liebe Gäste, wir wünschen Ihnen einen schönen Dienstag!



Der Alpenraum befindet sich in einer schwachen westlichen Anströmung.

Abgesehen von lokalen Hochnebefeldern in der Früh beginnt der Tag recht sonnig. Tagsüber ziehen ausgedehnte hohe Wolkenfelder durch, die die Sonne auch abschatten können. Die Schauerneigung steigt am Abend etwas an. Maximal werden 14° bis 22° erreicht.

Am Mittwoch überwiegen meist die Wolken, die Sonne tut sich schwer. Am Nachmittag können auch ein paar Regenschauer dabei sein. Der Donnerstag bringt wieder mehr Sonne. In der Früh muss man gebietsweise mit Hochnebefeldern rechnen, sonst ziehen einige hohe Wolkenfelder durch. Am Freitagvormittag zieht voraussichtlich eine Störung durch und bringt etwas Regen, am Nachmittag lockern die Wolken auf. Einen Wechsel aus Sonne und Wolken bringt der Samstag.

Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
			

Heute Abend unser Menü ab 18.30 Uhr

Salate vom Büffet

Gerstensuppe

Rotebeete-Tagliatelle mit Käsesauce und
Broccoli

Lachsfilets in der Zitronensauce

ODER

Gebackene Reisorangen auf Tomatenragout

Buchweizenroulade mit Preiselbeersahne

Weinempfehlung: Pinot Grigio, Kellerei Tramin,
25,00 Euro

Familie Mahlknecht und das gesamte Team
wünscht Ihnen einen guten Appetit

Tipp des Tages

Schloss Runkelstein

Die mittelalterliche Burg liegt unweit von Bozen auf einem geschützten Porphyrfelsen hoch über der Talfer, am Eingang zum Sarntal. Vor allem bekannt ist Schloss Runkelstein wegen seinem umfangreichen profanen Freskenzyklus aus dem Mittelalter, welche von authentischen Rittersagen, von Hofdamen, von Szenen aus der Literatur und vom Leben am Hof und bei der Jagd erzählt. 1237 wurde die ursprüngliche Wehranlage von den Herren von Wangen errichtet. Zu dieser Zeit gehörte die Burg und ihre Herren Friedrich und Beral von Wangen zum Bistum von Trient. Gegen Ende des 13. Jahrhunderts hatten der Bischof Heinrich von Trient und Graf Meinrad II. von Tirol eine intensive Auseinandersetzung und aufgrund der politisch interessanten Lage von Schloss Runkelstein wurden dessen Besitzer mit in diese Kämpfe einbezogen und das Gebäude belagert. Somit sollte die Familie von Wangen ihren Besitz nie mehr zurückerhalten und das Schloss wurde in den drauf folgenden Jahren verschiedenen Familien zu Lehen gegeben. 1385 erwarben die reichen Bozner Kaufleute Franz und Niklaus Vintler das Schloss. Diese Familie ließ die Burg mit Fresken schmücken um ihren Wohlstand auszudrücken. Heute stellen diesen Fresken wohl den größten erhaltenen profanen Freskenzyklus des Mittelalters dar. Außerdem war Schloss Runkelstein mit Bauelementen ausgestattet, die das Leben in ihr nach dem damaligen Maßstäben angenehmer machten. So finden wir z.B. eine Abortanlage und eine Zisterne zum Speichern von Wasser. 1390 wurde das sogenannte Sommerhaus auf Anordnung von Nikolaus Vintler errichtet. Und auch hier wurden Innen wie Außen die Mauern mit Fresken geschmückt. Als 1413 Niklaus Vintler verstarb, blieb die Burg zwar noch einige Zeit im Besitz seiner Familie, doch bereits ab der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts kam Schloss Runkelstein in die Hände von Siegmund des Münzreichen. Ab nun wechselten die Besitzer ständig. Immer wieder wurde die Burg etwas verändert und Malereien hinzugefügt. Eine Schießpulverexplosion im Südteil der Burg im Jahre 1520 zerstörte Teile der Burg, unter anderem die Ringmauer und der Bergfried, welche erneuert werden mussten. Im Jahr 1672 brannte dann der Ostteil der Burganlage durch einen Blitzeinschlag aus. Dieser wurde jedoch nicht wieder erneuert. Ab dem 18. Jahrhundert wurde der Bau sich selbst überlassen und verfiel zusehends. Erst wieder Josef von Görres erkannte im 19. Jahrhundert den Wert der historischen Malereien und berichtete König Ludwig I. von Bayern davon. In Folge studierten beauftragte Architekten und Maler die Werke. Doch es dauerte nicht lange und Teile der Nordwand stürzten ein (1868), wodurch ein großer Teil der Fresken zerstört wurde. Im Jahre 1883 erhielt Kaiser Franz Joseph das Schloss, als Geschenk von Erzherzog Johann Salvator, welcher 1893 dann Schloss Runkelstein feierlich an die Bürger der Stadt Bozen übergab. Heute ist das Schloss zu Fuß in einer halben Stunde erreichbar und stellt eine wichtige Attraktion der Stadt Bozen dar. Besonders die Fresken locken Geschichts- und Kunstinteressierte aus Nah und Fern auf das Schloss.

Tipp des Tages

Wanderung zum Toaten Kirchl

Von der Talstation der Kabinenbahn folgt man dem Parkplatz bis zum Ende, wo eine asphaltierte Strasse weiterführt. Nach ca fünf Minuten erreicht man einige Höfe, kurz nach den Höfen überquert man einen Bach, anschließend beginnt eine Forststraße, die zu den Reinswalder Mühlen führt. Für ca zehn Minuten geht es ab hier auf einem Wanderweg recht steil aufwärts, durch das Mühlental richtung Gedrum Alm.

Anschließend wird der Steig wieder flacher und folgt für ca 20 Minuten dem Flußlauf, bis man zum Kreuzweg Herz Jesu gelangt, dem man dann ca für 30 Minuten folgt. Bei der Abzweigung folgt man nun dem Rundweg "zum Toten", der immer leicht ansteigend durch den Wald und später über Almen zum Moarn ib Ums führt. Von dort aus sind es noch einmal ca 30 Minuten bis zum Totenkirchl, das erst gegen Ende sichtbar ist.

Rückweg: Entweder gleich wie Aufstieg. Alternativ dazu kann man auch dem Rundweg "zum Toten" zurück nach Reinswald gehen. Dieser führt vom Totenkirchl zunächst einige hundert Meter auf dem gleichen Steig zurück. Bevor man Moar in Ums sieht, biegt der Weg links ab, und führt unterhalb der Ribner Alm, vorbei am ehemaligen Bergwerk zum Gschwendt Jöchl. Vorbei an der Gschwendt Alm, folgt man nun dem Weg mit der Markierung T steil abwärts durch den Wald, bis man etwas unterhalb von Reinswald zum Binderhof gelangt. Von dort folgt man nun der Strasse nach zurück zur Talstation der Kabinenbahn. **Gehzeit:** Ca 2 1/2 h von Reinswald zum Totenkirchl, noch mal 2 1/2 h für die Rundwanderung über das Gschwendt Jöchl. ca 800 Höhenmeter

Einkehrmöglichkeiten: Pfroderalm unterhalb vom Totenkirchl **Zusätzliche**

Informationen: Der Rückweg über das Geschwendt Jöchl ist sehr steil und gutes Schuhwerk & Trittsicherheit ist unbedingt notwendig. Ausserdem hat man bei dieser Runde am Ende noch mal einen Anstieg zu machen, durchs Dorf bis zur Kabinenbahn. Nicht jedermanns Sache... Die Tour kann auch im Winter mit Schneeschuhen gemacht werden. Im Sommer muss man öfters kleine Bäche und leicht sumpfige Wiesen überqueren, daher empfehlen sich wasserfeste Schuhe!!

Witz des Tages

Ein Cola-Vertreter trifft den Papst und sagt: „Wir zahlen 10 Millionen Euro, wenn im Gottesdienst ab jetzt gesagt wird „Unsere tägliche Cola gib’ uns heute.“ – Darauf der Papst: Keine Chance, das können wir nicht machen!“ – Der Vertreter: „Wir würden sogar 100 Millionen an die Kirche zahlen.“ – Der Papst überlegt und fragt seinen Marketingleiter: „Wie lange läuft der Vertrag mit der Bäckerei noch?“